

## Werk

**Titel:** Magazin der neuern französischen Literatur; Magazin der neuern französischen Literatur

**Verlag:** Breitkopf

**Kollektion:** Rezensionsschriften

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN556507851\_0001

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556507851\\_0001](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556507851_0001)

**LOG Id:** LOG\_0042

**LOG Titel:** Kurze Nachrichten

**LOG Typ:** periodical\_part

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN556507851

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556507851>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556507851>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

verleibt ist, und welches er für nichts anders hält, als den Aether des Newtons, auf eine besondere Art durch das Nervenmark modificirt: aber wir wollen ihm in seinen Muthmaßungen nicht weiter folgen. Diejenigen von unsern Lesern, die sich mit diesen Gegenständen beschäftigen, werden in diesem Werke Methode, neue und interessante Ausichten, Gelehrsamkeit ohne Prunk, eine gute Logik ohne Pedanterey finden; und obgleich der Stil des Verfassers nicht diejenige Wärme hat, mit welcher diese Materie behandelt werden konnte, so sind wir doch versichert, daß man es nicht ohne Vergnügen und ohne Nutzen lesen wird.

---

## Kurze Nachrichten.

### I.

Dictionnaire Iconologique, ou Introduction à la connoissance des Peintures, Sculptures, Estampes, Medailles, Pierres gravées, Emblemes, Devises &c. avec des descriptions tirées des Poetes anciens & modernes; par Mr. de Pre. el. Nouvelle edition, revue & considerablement augmentée. 2 Vol. 8. Prix 4 Liv. 4 Sols broché. à Paris chez Hardouin, 1779.

**A**lle Sprachen haben ihr Wörterbuch, welches die verschiedenen Bedeutungen der Wörter erklärt, modificirt und bestimmt. Die allegorische Sprache, die Sprache der bildenden Künste bedurfte um so viel mehr eines solchen Wörterbuchs, da sie eine stumme Sprache ist, die nur durch die Augen zum Verstand reden kann, und gezwungen ist, um moralische oder intellectuelle Ideen

Ideen auszudrücken, Sinnbilder dazu zu gebrauchen, deren Verhältniß oder Analogie mit dem vorgestellten Gegenstande nicht immer empfunden wird. Die Untersuchungen des Verfassers werden für den Liebhaber, dem die allegorische Sprache der Künste nicht ganz fremd ist, für den Künstler, den das dichterische Genie von den gebahnten Wegen der Geschichte und der Fabel entjernt, und selbst für den Dichter, welcher den ganzen Werth der figürlichen Sprache kennt, nicht fruchtlos seyn. Wenigstens sind sie immer als Materialien zu einem Werk über die Allegorie anzusehen, welches den Künstlern und Kunstliebhabern so nothwendig ist, um so mehr, da man noch wenig über diese Materie geschrieben hat.

Wir wollen zwei Allegorien zur Probe anführen. Der Verfasser definirt das Nachdenken als ein Gebeth an die Gottheit um neue Einsichten. Er stellt die symbolische Figur des Nachdenkens sitzend und in der tiefsten Verschließung in sich selbst vor. Sie stützt ihr Haupt auf die eine von ihren Händen; ihre Augen sind auf den Gegenstand ihrer Betrachtungen geheftet, und sie wird von zwei Kerzen umleuchtet, von welchen die eine schmilzt und verlischt, ohne daß sie es gewahr wird. Ein tiefes Nachsinnen entziehet uns einigermassen allen Gegenständen, die uns umgeben.

Das allegorische Bild, welches der Verfasser von der Kritik giebt, ist eine Lektion für diejenigen, welche so eine Art von litterarischem Amte verwalten. Da die Kritik Studium und Kenntnisse verlangt, so ist sie hier unter einer betagten Frau von strengen Geberden vorgestellt, in der einen Hand hält sie ein Bündel Pfeile, die mit einigen Lorbeerzweigen vermischt sind, und mit der andern zündet sie eine Fackel an der Fackel des Gottes des Geschmacks an. Zu ihren Füßen liegen Bücher, von welchen verschiedene Blätter abgelöset sind. Die Kritik muß, um nicht zu empören, lob mit ihrem Tadel

del verbinden; dieses zeigen die mit Pfeilen vermischten Lorbern an. Uebrigens muß sie vom Geschmack erleuchtet werden; außerdem arten ihre Beobachtungen in bloße Cavillationen aus; deswegen zündet sie ihre Fackel an der Fackel des Gottes des Geschmacks an. Diese angezündete Fackel kann auch das Licht bezeichnen, so sie in die Werke bringt, die ihrer Prüfung unterworfen sind.

Vor diesem Wörterbuche befindet sich eine Abhandlung über die Natur und den Gebrauch der Allegorie. Die neuen Beobachtungen, welche der Verfasser in dieser Abhandlung und in vielen Artikeln verbreitet hat, schildern ihn als einen geschmackvollen und eifrigen Mann für das Wachsthum der Künste. In dieser neuen Ausgabe wird man die Artikel allegorie, costume, passions, beauté, heroïsme, Muses, Dieux & Deesses, Venus, Anadyomene, Apollo, Musagetä u. s. f. mit Nutzen und Vergnügen lesen. Der Verf. hat hierzu die Anmerkungen des verstorbenen Winkelmanns öfters benutzt.

## 2.

Melanges tirés d'une grande Bibliotheque.

A. Premier volume, contenant Bibliotheque historique à l'usage des Dames avec un Catalogue raisonné de tous les livres necessaires pour faire un cours complet d'histoire en langue françoise; suivi d'un extrait de l'histoire de la Conquête de Constantinople, par Geoffroy de Villehardouin, & de celui de la vie de S. Louis par le Sire de Joinville. 8. d'environ 400 pages. à Paris 1779.

**I**n einer Nachricht liest man, daß dieses der erste Band ist von vier und zwanzigen, welche kurz auf einander folgen sollen. Der zweyte soll enthalten ein Manuel

Manuel des Chateaux ou Conseils, 1) um eine Bibliothek der Romane zu formiren; 2) um ein gesellschaftliches Theater zu dirigiren; 3) um seine Belustigungen in einem Saal zu vermännichfaltigen. Der erste Band ist mit Beyfall aufgenommen worden. In einem Briefe welcher dem Werke vorgesezt ist, und ihm zur Einleitung dient, bestimmt er die Ordnung, in welcher man lesen solle, und dem Plan dieser Sammlung, dessen vier erste Bände, die mit A, B, C, D, bezeichnet sind, enthalten werden: 1) die Wissenschaften und Künste, die Jurisprudenz und Theologie mit einbegriffen; 2) die schönen Wissenschaften; 3) die Geschichte; 4) die Litterargeschichte. Man findet in dem ersten Bande ein Verzeichniß von den Namen der Verfasser, und von anonymischen Werken, welche der Verf. zu einer Handbibliothek in gewissen Zweigen der Geschichte vorschlägt.

---

## Uebersetzungen.

### I.

Vue de l'Evidence de la Religion Chretienne, considerée en elle-même; traduit de l'anglois par Mr. le Tourneur. Vol. in 8. Prix 1 Liv. 16 Sols. à Paris chez l'auteur rue de Tournon. 1779.

In der Vorrede sagt der Uebersetzer, daß dieses Werk in England mit großem Beyfall aufgenommen worden, und daß man es als eine Art von strengem Beweis der Kristenz der Offenbarung und der Wahrheit des Christenthums angesehen habe. Der Verfasser gründet seinen Beweis, daß das Christenthum keine Verrügercy zum Grunde habe, sondern eine, dem menschlichen Geschlechte durch eine übernatür-